

Gemeindeleben im Wandel

Presbyterium Mark-Westtünnen nimmt Gemeindeglieder mit

Mark/Westtünnen – Kirche und Leben in der Gemeinde verändern sich. Mit Blick auf die vergangenen Jahre lässt sich sogar sagen: Sie verändern sich in rasantem Tempo. Aber selbst die unterschiedlichen Weichenstellungen der vergangenen Jahre mit Fusion und anderen zukunftsweisenden Entscheidungen bringen diesbezüglich keine Ruhe in die Arbeit der Kirchenvorstände. Sie müssen weiterhin konzeptionell und weit-sichtig denken.

Und so verwundert es auch nicht, dass die evangelische Kirchengemeinde Mark-Westtünnen am kommenden Sonntag, 1. September, um 11.30 Uhr nach dem Gottesdienst in der Mark zu einer Gemeindeversammlung ins Paul-Gerhardt-Haus einlädt und dabei vor allem Zukunftsthemen auf die Tagesordnung gestellt hat.

„Wir als Presbyterium haben die Pflicht, langfristig zu planen“, erklärt der Gremiums-vorsitzende Rainer Sievers. „Wir haben über Konzepte zu entscheiden. Auf dem Weg dorthin wollen wir die Gemeinde mitnehmen“, so Sievers. Und das solle auf der Gemeindeversammlung passieren. Hier erwarte das Gremium eine lebendige, vielleicht auch hitzige Diskussion. Zudem erhoffe sich das Presbyterium Anregungen und Ideen aus der Gemeinde. Mitreden und mit-helfen dürfe jeder. „Entscheiden müssen am Ende wir als Presbyter“, sagt Sievers.

Wie weit die Gemeinde in die Zukunft blicken muss, deutet das Presbyterium in der Einladung zur Gemeinde-versammlung an. „Die Entwicklung über die Jahre 2030 und 2040 hinaus“, heißt es unter dem Tagesordnungs-



Rainer Sievers

punkt „Bericht über die Haus-haltslage“. Sievers ist sich sicher: „Unsere Gemeinde wird in den Jahren nicht mehr aus-sehen wie jetzt.“

Aber nicht nur die Finanzen müssen langfristig im Blick gehalten werden, sondern auch die Inhalte müssen sich den veränderten Zeiten anpassen. Daher hat die Gemeindeführung den Tagesord-nungspunkt „Transformati-onsprozess im Kirchenkreis“ aufgeführt. Hier werden die Gemeindeglieder über die Neuorganisation der kirchli-

chen Arbeit und die weitere Vernetzung mit den Nachbar-gemeinden informiert. „Ver-netzung bedeutet nicht wei-tere Fusionen“, stellte Sievers klar. Sehr wohl aber sei es sinnvoll, mit den Nachbar-gemeinden ins Gespräch zu kommen, um womöglich Sy-nergieeffekte zu erzielen und gemeindeübergreifende An-gebote zu machen.

Eine Grundvoraussetzung dafür ist immer das Ehren-amt. Diesem Thema hat das Presbyterium einen eigenen Tagesordnungspunkt gewid-met. Vorgestellt wird ferner das neue Konfi-Zeit-Konzept im Kirchenkreis. jb

Die Versammlung

Die Versammlung beginnt am Sonntag, 1. September, um 11.30 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus, Lisenkamp, und wird etwa anderthalb Stun-den dauern.